

The book cover features a split background: the left side is a solid pink color, and the right side is a light blue color with a grid of black polka dots. Two white rectangular boxes with black borders are centered on the cover. The top box contains the text 'LGBTQIA+' in a bold, black, sans-serif font. The bottom box contains the text 'EINBLICK IN DAS QUEERE ALPHABET' in a bold, black, sans-serif font.

LGBTQIA+

EINBLICK IN DAS QUEERE ALPHABET

über diese Broschüre

Die Broschüre soll einen Beitrag zu mehr Gleichstellung und Akzeptanz in der Schweiz leisten und Orientierung in unserer bunten Welt aus Buchstaben, dem grossen Alphabet der LGBTQIA+ - Community bieten. Zeit hinterlässt Spuren in der Sprache. Manche Begriffe kommen neu dazu und veraltete müssen weichen. Durch Sprache verändert sich unsere Wahrnehmung und jede Generation hat ihre eigenen Worte, Geschichten zu erzählen. Ausdrücke verändern auf dem Weg manchmal ihre Bedeutung und wer dies nicht weiss, verirrt sich auf der Reise. Der Weg handelt von Träumen diverser Menschen, von Wünschen nach Liebe, Akzeptanz und Gleichstellung sowie von Freiheit und dem Traum als ebenbürtig zu gelten.

«Es war einmal ...»

... eine Familie aus Buchstaben in einem Reich voller Zeichen. Die Buchstaben hiessen LGBTQIA+. Diese Familie war eigentlich eine ganz normale Familie. Hier gab es grosse und kleine Buchstaben. Es gab dicke und dünne Buchstaben. Die einen bevorzugten eher dies und die anderen bevorzugten eher das. Es wurde gemeinsam gelacht, geweint, gestritten, geredet, gekämpft, füreinander eingestanden und es wurde niemals langweilig. Wenn ein Buchstabe nach Hause kam und traurig war, weil Zahlen meinten, Buchstaben gehörten nicht zu den Zeichen oder seien weniger wert, dann wurde der Buchstabe getröstet. Es war klar, dass er völlig in Ordnung ist, dass alle wichtig und einzigartig sind und dass jeder Buchstabe das zu seiner Zeit herausfindet. Sie wussten, dass jeder Buchstabe, jede Zahl und jedes Satzzeichen – egal in welcher Schrift, Sprache oder Form – gebraucht wird, um am Schluss eine Geschichte erzählen zu können.

A

Adoption - Stiefkindadoption

Bei einer Adoption werden Eltern für ein Kind gesucht, das aus unterschiedlichen Gründen nicht bei seinen leiblichen Eltern aufwachsen kann. Ziel einer Adoption ist es, dass das Kind Geborgenheit und Zuwendung in einer Familie findet. Bei einer Stiefkindadoption werden Kinder von ihrem Stiefelternteil adoptiert.

Asexuell (Ace)

Mensch ohne/mit wenig sexueller Anziehung gegenüber anderen Personen und/oder ohne Bedürfnis nach Sex. Asexualität ist ein Spektrum (siehe unter «Romantisches Spektrum / Sexuelles Spektrum»).

Aro-Ace

Aro ist die Abkürzung für aromantisch, Ace die Abkürzung für asexuell. Aro-Ace ist eine Person, die sowohl asexuell als auch aromantisch ist.

Demi (Spektrumsbegriff)

Demisexuell sind Personen, die nur sexuelle Anziehung empfinden, wenn sie eine tiefe emotionale Bindung zu einer Person aufgebaut haben. Demiromantische Menschen empfinden dementsprechend erst romantische Anziehung nach dem sie ein vertrautes Verhältnis aufgebaut haben. Die «Liebe auf den ersten Blick» ist bei demiromantischen Personen eher nicht der Fall.

Grey (Spektrumsbegriff)

Greysexuelle Personen empfinden selten sexuelle Anziehung. Weitere Bezeichnungen sind Grey-Ace oder Grace. Greyromantische Personen spüren nur selten romantische Anziehung.

Ally, Allies

Als Allies (Pl.) oder Ally (Sg.) (auf Deutsch: Verbündete) werden Personen bezeichnet, die die LGBTQIA+ Community unterstützen und sich gegen deren Diskriminierung aussprechen. Manchmal hört man auch die Bezeichnung «Straight Ally», die cisgender heterosexuelle Verbündete bezeichnet.

A

Allosexuell / Alloromantisch oder Z-Sexuell / Z-Romantisch

Allosexuell (oder auch Z-Sexuell) ist das Gegenteil von asexuell. Allosexuelle Personen empfinden sexuelle Anziehung gegenüber anderen Personen. Dies bedeutet nicht, dass diese Personen immer und jeder Person gegenüber sexuelle Anziehung empfinden, sondern dass sie prinzipiell in der Lage sind, diese Anziehung zu empfinden. Alloromantisch (oder Z-Romantisch) bedeutet dementsprechend, dass Personen in der Lage sind, eine romantische Anziehung gegenüber zu entwickeln, beispielsweise sich zu verlieben. Allosexuelle/alloromantische Personen können sich beispielsweise als bi, homo, hetero oder pan bezeichnen. Die sexuelle und romantische Anziehung muss nicht immer übereinstimmen. Eine Person kann zum Beispiel biromantisch und homosexuell sein, oder asexuell und heteroromantisch.

Aromantisch (Aro)

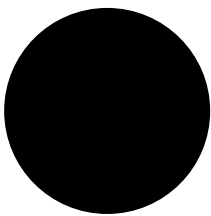
Personen ohne/mit wenig romantischer Anziehung gegenüber anderen Personen und/oder ohne Bedürfnis nach einer romantischen Beziehung. Aromantik ist ein Spektrum (siehe unter «Romantisches Spektrum / Sexuelles Spektrum»).

Ballroom, Ballroom Culture

Ballroom und Ballroom Culture beschreiben eine afroamerikanische und lateinamerikanische Bewegung in der US-amerikanischen LGBTQIA+-Bewegung, die in New York ihren Ursprung nahm. Dabei laufen Teilnehmende bei Veranstaltungen mit dem Namen «Ball» auf einem Catwalk in verschiedenen Kategorien, um Preise, Trophäen oder Ruhm zu gewinnen. Die Wettbewerbe bestehen aus einem Mix von Tanz (Voguing), Drag, Lip-syncing und Modelllaufen. Die Teilnehmenden sind Angehörige eines Hauses (amerik. house), im Szene-Jargon ein familiäres Netzwerk ausserhalb der biologischen Ursprungsfamilie.

Biomantisch

Eine biomantische Person ist eine Person, die die Art von Gesellschaft mit Personen des gleichen oder eines anderen Geschlechtes geniesst, die typischerweise mit einer Beziehung und Verliebtheit verbunden ist, nicht aber die sexuellen Erfahrungen und das Engagement, die mit einer Beziehung verbunden sind.



B

Bisexuell

Bisexuell ist eine Person, die sowohl ein auf Personen des gleichen als auch oder eines anderen Geschlechtes gerichtetes Sexualempfinden und sexuelles Verlangen hat.

C

Coming Out

Beim Coming Out (coming out of the closet = aus dem Schrank/Versteck kommen) unterscheidet mensch zwei Phasen: das innere Coming Out und das äussere Coming Out (Going Public = an die Öffentlichkeit gehen). Das innere Coming Out umfasst den Teil des Prozesses bis zur Bewusstwerdung über eine bei der eigenen Person vorhandenen sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität. Die Feststellung «Ich bin queer» erfolgt zunächst für sich selbst. Diese Phase kann individuell unterschiedlich lange dauern, beginnt meist erst mit der Pubertät und kann sich teilweise über viele Jahre hinziehen. Das äussere Coming Out ist dadurch geprägt, dass man allen oder ausgewählten Menschen des sozialen Umfeldes (oder manchmal auch darüber hinaus), meist beginnend mit nahen Verwandten und Freund:innen, die eigene sexuelle Orientierung und/oder die Geschlechtsidentität explizit offenbart. Das heisst, die Feststellung «Ich bin queer» erfolgt dann anderen Menschen gegenüber.

Cis - Cisgender

Personen, die sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, identifizieren können.

Comphet, Compulsory heterosexuality

Compulsory Heterosexuality, zu deutsch Zwangsheterosexualität oder auch Heteronormativität, ist der Gedanke, dass Heterosexualität in einer heteronormativen und patriarchischen Gesellschaft als Standard gilt oder sogar aufgezwungen wird. Heterosexualität gilt als «natürlicher» Status und obligatorisch. Für Personen, die davon abweichen, kann Comphet zu Problemen bei der eigenen Akzeptanz führen, sowie die eigene sexuelle Orientierung - als Abweichung von der Norm - zu einem zentralen Teil der Persönlichkeit machen.

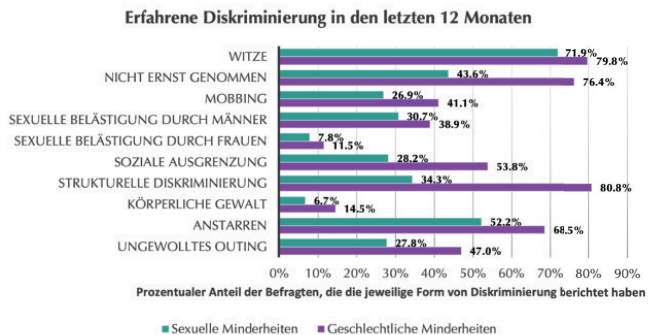
Consent

Bei Consent (= Zustimmung) geht es um die Zustimmung zu diversen Handlungen (z.B. umarmen, küssen). Wer mit einer (oder mehreren) Personen sexuelle Handlungen ausübt, muss sich immer wieder versichern, dass diese das auch wollen und aktiv zustimmen, also «Ja» sagen. Consent muss nicht immer verbal kommuniziert werden, klar ist aber, diese Zustimmung kann nur in urteilsfähigem Zustand gegeben werden. Wenn mensch zu einer sexuellen Handlung zugestimmt hat, kann mensch diese Einwilligung jederzeit wieder zurückziehen.

Diskriminierung - Diskriminierungsschutz (Art. 261^{bis} StGB)

Unter Diskriminierung wird ein abwertendes Verhalten oder eine Ungleichbehandlung verstanden, die gegenüber anderen Personen z.B. aufgrund ihres Aussehens, ihrer Geschlechtsidentität, ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Fähigkeiten an den Tag gelegt werden. Einige Minderheiten (z.B. betreffend Rasse, Ethnie, Religion, sexuelle Orientierung) werden vom Schweizer Gesetz durch Art. 261^{bis} StGB geschützt bzw., es kann im Ernstfall Strafanzeige erstattet werden. Andere Beispiele für Formen von Diskriminierung sind Hate Crimes, Rassismus, Homo-, Bi-, und Transphobie, Misogynie (Frauenfeindlichkeit), Fatphobia, Gatekeepin, Terfs/FART (Feministische Gruppe, die trans Menschen ausschliesst und diskriminiert).

D



* Hässler, T. & Eisner, L. (2021). Schweizer LGBTIQ+ Panel. Abschlussbericht 2021. <https://doi.org/10.31234/osf.io/64ge2>

Eizellspende

Die Eizellspende ist eine Methode der Reproduktionsmedizin. Hierbei werden die Eierstöcke einer Spender:in medikamentös stimuliert, um mehrere Eizellen gleichzeitig reifen zu lassen, die anschliessend entnommen werden. Diese Eizellen werden durch In-vitro-Fertilisation oder intrazytoplasmatische Spermieninjektion mit Sperma befruchtet und in die Gebärmutter der Empfänger:in übertragen oder für einen späteren Transfer eingefroren (kryokonserviert). Die Eizellspende ist heute in der Schweiz für alle Personen verboten.

E

Ehe für alle

Die «Ehe für alle» war ein Vorstoss in der Schweizer Gesetzgebung, deren Ziel es war, die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz einzuführen. Nach Einreichung einer parlamentarischen Initiative im Jahr 2013 und 7 Jahren Debatte im Parlament und in den Kommissionen hat das Schweizer Parlament am 18. Dezember 2020 mit grosser Mehrheit entschieden, dass diese Gesetzesänderung in Kraft treten soll. Dagegen wurde das fakultative Referendum ergriffen, weswegen es am 26. September 2021 zur Volksabstimmung kam, in der die Ehe für alle mit 64.1% Ja-Stimmen angenommen wurde. Die Gesetzesrevision tritt per 1. Juli 2022 in Kraft.

Eingetragene Partnerschaft - Partnerschaftsgesetz (PartG)

Das am 05.06.2005 mit 58% Ja-Stimmen angenommene und per 01.01.2006 in Kraft getretene Partnerschaftsgesetz (PartG) ermöglicht(e) es gleichgeschlechtlichen Paaren, sich in der Schweiz als Paar registrieren zu lassen. Die begriffliche Unterscheidung vom Institut «Ehe» führt allerdings bei der Angabe der Zivilstands auf offiziellen oder auch sonstigen Formularen automatisch zu einem Zwangsausgang. Anzugeben ist demnach jeweils als Zivilstand «in eingetragener Partnerschaft» und nicht wie bei verheirateten heterosexuellen Paaren «verheiratet». Zudem gibt es wesentliche rechtliche Unterschiede zwischen der eingetragenen Partnerschaft und der Ehe, beispielsweise im Erbrecht, im Güterrecht wie auch im Adoptionsrecht. Nach dem Inkrafttreten der Gesetzesrevision zur «Ehe für alle» können keine neuen eingetragenen Partnerschaften geschlossen werden.

Familie, Wahlfamilie

Als Familie werden die biologisch verwandten Menschen einer Person definiert. Die Wahlfamilie setzt sich aus jenen Personen zusammen, bei denen sich die besagte Person akzeptiert, unterstützt und verstanden fühlt. Diese können identisch mit der Herkunftsfamilie sein, müssen jedoch nicht.

Fetisch

In der Umgangssprache wird ein Fetisch oft mit einem bestimmtem Gegenstand, einem Kleidungsstück, einem Körperteil etc. in Verbindung gebracht, welches die betreffende Person bei sexuellen Handlungen in einem erhöhten Mass befriedigt oder erregt.

Findungsphase

In der Findungsphase beschäftigt sich eine Person damit, welche Sexualität und/oder Geschlechtsidentität zu ihr passt und allgemein damit, was für eine Person sie ist.

Feminismus

Feminismus ist eine seit jahrzehnten andauernde gesellschaftskritische Bewegung für Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung, völlig unabhängig von Geschlecht, Sexualität und Körper.

Fluidität

Fluidität bei Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten drückt aus, dass die Identität oder Sexualität nicht feststehend ist, sondern sich ändert bzw. ändern kann.



F

FINT/FINTA/FLINT/FLINTA

Die Begriffe FINT/FINTA/FLINT und FLINTA sind Akronyme für Frauen, lesbische, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen – also Personen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität patriarchal diskriminiert werden.

F

Flags / Flaggen

Progress

Die Progress-Flagge ist ein Symbol der Akzeptanz und Toleranz. In den 70er Jahren wurden die Farben braun und schwarz der Regenbogenflagge hinzugefügt als klares Statement gegen Rassismus und Ausgrenzung. Im Verlauf der Jahre sind die Trans*farben und die Flagge der Intergeschlechtlichkeit hinzugekommen. Sie soll alle Aspekte der Vielfalt widerspiegeln und in einer Flagge vereinen.

Quelle: <https://www.consortium.lgbt/intersex-inclusive-flag/>



Den Autor:innen dieser Broschüre ist bewusst, dass die folgende Sammlung nur einen Bruchteil der existierenden Formen, Farben und Varianten des LGBTQI+-Flaggenlexikons abdeckt und möchten darum all jenen Personen deren Flaggen keinen Platz in der Sammlung gefunden haben unter der Progress-Flagge einen Platz geben und ihnen hier für die Unterstützung und ihren Einsatz danken.

Regenbogen

Die Regenbogenflagge steht als ein Symbol der Vielfalt aller Liebes- und Lebensformen und ist die bekannteste Pride Flagge. Sie steht für Aufbruch, Veränderung und Frieden und symbolisiert Toleranz, Akzeptanz, Hoffnung und Sehnsucht.

Jeder Farbe wird zusätzlich eine symbolische Bedeutung beigemessen: Rot für das Leben, Orange für die Gesundheit, Gelb für das Sonnenlicht, Grün für die Natur, Königsblau für die Harmonie und Violett für den Geist

Quelle: [https://en.wikipedia.org/wiki/Rainbow_flag_\(LGBT\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Rainbow_flag_(LGBT))



Straight Ally

Die Straight Ally Flagge wird von heterosexuellen Personen, welche sich für die Gleichstellung aller Geschlechter einsetzen und LGBTQI+-Bewegungen unterstützen verwendet.

Quelle: https://en.wikipedia.org/wiki/Straight_ally



Bisexuelle

Die Bisexuelle Flagge setzt sich aus den Farben Blau (steht in diesem Kontext für Heterosexualität), Pink (symbolisiert in diesem Kontext die Homosexualität) und Lila als der Mischung daraus zusammen. Oftmals symbolisiert das Lila auch Menschen mit einer Nicht-binären Geschlechtsidentität.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bisexual_Pride_Flag.svg



Sunset Flag

Die Sunset Flag ist die inklustivste Lesbenflagge, die bis heute gestaltet wurde.

Es gibt eine 7-Streifen Version, in welcher Dunkelorange für Gender-Nonkonformität, Orange für Unabhängigkeit, Hellorange für die Community (Gemeinschaft), Weiss für die einzigartige Beziehung zum Frausein, Rosa für Gelassenheit und Ruhe, Altrosa für Liebe und Sex, und Dunkelrosa für Weiblichkeit steht.

Die hier abgebildete Sunset Flagge mit nur 5 Streifen ist eine vereinfachte Variante von jener mit 7 Streifen, aber die Bedeutung ist die gleiche.

Quelle: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Lesbian_Pride_Flag_2019.svg



Asexuell

Die Asexuell Flagge besteht aus den Farben Schwarz, Grau, Weiss und Lila. Schwarz steht hier für die Asexualität, Grau für das asexuelle Spektrum, Weiss für Sexualität und Lila für Gemeinschaft.

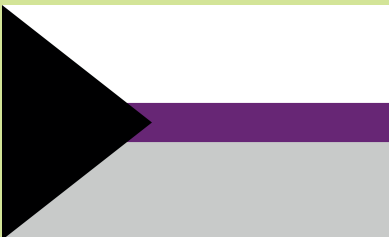
Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:AsexualPride_Flag.svg



Demisexuell

Die Demisexuell Flagge ist an die Asexuell Flagge angelehnt und verwendet dieselben Farben in einer anderen Anordnung. Auch hier steht Schwarz für die Asexualität, Grau für das asexuelle Spektrum, Weiss für Sexualität und Lila für Gemeinschaft.

Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DemisexualPride_Flag.svg



Non-Binär

Die Non-Binäre Flagge setzt sich aus den Farben Gelb, Weiss, Lila und Schwarz zusammen. Gelb steht für jene Personen, die sich ausserhalb der Binärität sehen, Weiss steht für Vielgeschlechtliche, das Lila steht für jene Menschen die sich als Zwischengeschlechtlich identifizieren und Schwarz repräsentiert jene die sich als ungeschlechtlich empfinden.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Nichtbin%C3%A4re_Geschlechtsidentit%C3%A4t



Pansexuell

Pansexualität kann als eine Variation der Bisexualität verstanden werden. Pink symbolisiert bei dieser Flagge die Anziehung zu Personen im weiblichen Spektrum, Blau die Anziehung zu Personen auf dem männlichen Spektrum und Gelb die Anziehung zu Personen die sich als nicht-binär identifizieren.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Pansexuality_Pride_Flag.svg



Aromantisch

Die aromantische Flagge setzt sich aus Grün-tönen, Weiss, Grau und Schwarz zusammen und involviert die verschiedenen Spektren der Liebesweisen:

Dunkelgrün für die Aromantik, denn Grün ist das Gegenteil von Rot als Farbe der Liebe. Hellgrün für das aromantische Spektrum. Weiss für alle Arten der Anziehung, die nicht romantisch sind (z.B. platonisch, ästhetisch), sowie queerplatonische Beziehungen. Grau für Greyromantische, bzw. grauromantische und demioromantische Personen und schwarz als Zeichen für das Spektrum der Sexualität.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Aromantic_Pride_Flag.svg



Intergeschlechtlich

Die intergeschlechtliche Flagge hat einen gelben Hintergrund und einen lilafarbenen Kreis darauf. Es werden bewusst die traditionellen «Gender-Farben» Blau und Rosa vermieden und ebenso die Regenbogenfarben. Der Kreis soll die Ganzheit, Vollständigkeit und die Möglichkeiten symbolisieren.

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Intersex_Pride_Flag.svg



G

Gay

Gay ist ein aus dem Englischen übernommenes Fremdwort für homosexuell. Es wird in der Umgangssprache öfter für die Liebe / sexuelle Anziehung zwischen Männern benutzt. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird im deutschsprachigen Raum häufig das Synonym schwul (Mann liebt Mann) verwendet, weil es mehrheitlich als weniger direkt und dennoch nicht so klinisch bzw. wissenschaftlich wie «homosexuell» empfunden wird. Ursprünglich bedeutet «gay» fröhlich, änderte die Bedeutung auf «ausschweifend, unmoralisch, von Prostitution lebend» und wurde abwertend für homosexuelle Personen gebraucht. Durch die Schwulenbewegung nach Stonewall (siehe unter «Geschichte») wurde es zur Selbstbezeichnung und hat die ambivalente Bedeutung verloren, ähnlich wie queer oder schwul.

MLM - men loving men: Der englische Begriff, zu Deutsch «Männer, die Männer lieben», ist ein Überbegriff für alle Männer, die sich von Männern angezogen fühlen. Somit ist er ein Überbegriff sowohl für Männer, die sich exklusiv von Männern angezogen fühlen, als auch beispielsweise für bi- oder pansexuelle Männer, die auch für andere Geschlechter Gefühle empfinden.

WLW (women loving women): WLW (women loving women) steht für frauenliebende Frauen. Der Begriff steht somit sowohl für Frauen, die sich exklusiv von Frauen angezogen fühlen, als auch beispielsweise für bi- oder pansexuelle Frauen, die auch für andere Geschlechter Gefühle empfinden.

Gatekeeping

Unter Gatekeeping wird verstanden, wenn einer Person das Gefühl vermittelt wird nicht genügend Kriterien zu erfüllen um ein bestimmtes Label benutzen zu dürfen. Weiter wird der Begriff in der trans Community dafür verwendet, wenn eine Person von Behörden hingehalten wird und mehr Beweise für eine Transidentität geliefert werden sollen. Es ist ebenfalls möglich sich selbst zu gatekeepen.

Geschlechtskrankheiten

Sexuell übertragbare Krankheiten – englisch «Sexually Transmitted Infections/Diseases», kurz STI/STDs – werden hauptsächlich durch Geschlechtsverkehr übertragen. Die Krankheitserreger sind vor allem Bakterien, Viren, Pilze und Einzeller. Die meisten Geschlechtskrankheiten sind gut behandelbar, aber nicht alle sind harmlos.

Geschichte (Stonewall, Christopher Street Day, CSD)

Christopher Street Day ist nach der Christopher Street in New York City abgeleitet. In dieser Strasse haben sich 1969 bei den sogenannten Stonewall-Aufständen queere Menschen gegen Polizeiwillkür zur Wehr gesetzt. Das war zwar nicht das erste Mal, aber das vielleicht bekannteste Mal, dass das passiert ist. Der Aufstand war Anstoss für die moderne queere Bewegung. Der Name wird oft synonym für Pride und andere Umzüge verwendet.

Genderdysphorie, Gender Euphorie

Genderdysphorie: Unwohlsein bei trans oder non-binären Personen mit der Geschlechterrolle und/oder den körperlichen Merkmalen des ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts.
Gender Euphorie: Gender Euphorie ist ein Gefühl einer trans oder non-binären Person, wenn sie als das Geschlecht behandelt oder gesehen wird, mit dem sie sich identifiziert. Dieses Gefühl kommt auch zum Vorschein, wenn die trans oder non-binäre Person sich so im Spiegel wiedererkennt, wie sie sich immer schon gefühlt hat.

Menschen, die von Genderdysphorie betroffen sind, befinden sich in einer schwierigen Situation, mit teilweise hohem Leidensdruck. Im Laufe der Zeit haben trans Menschen/non-binäre Personen Kleidungsstücke entwickelt, um auch ohne einen chirurgischen Eingriff (oder einfach Operation) mehr Sicherheit in ihrem biologischen Körper zu empfinden und von der Aussenwelt für sie richtig gelesen zu werden (engl. passing). Unter anderem gehören dazu Binder (Kleidungsstück, um die biologische Brust flacher wirken zu lassen), Packer (ein Gegenstand, der die Unterwäsche besser ausfüllt und so einen Penis vermuten lässt), Tucking (eine Methode, Hoden und Penis so zu verbergen, dass auch eng geschnittene Kleidung getragen werden kann).

G

Gender / Geschlecht

Gender / Geschlecht

Der englische Begriff «Gender» steht für das gefühlte Geschlecht, die Geschlechtsidentität und ist nicht zu verwechseln mit dem englischen Begriff «Sex» (biologisches Geschlecht). Wir unterscheiden zwischen dem biologischen Geschlecht, das unsere primären und sekundären Geschlechtsmerkmale meint (Geschlecht des jeweiligen Körpers, z. B. weiblich, intergeschlechtlich, männlich) und der Geschlechtsidentität «Gender». Gender ist das psychologische Geschlecht, zum Beispiel cisgender Frau/Mann, nicht-binär, trans-nicht-binär oder trans Mann, trans Frau.

Binär

Leute, die sich in dem klassischen Geschlechter Model von Frau und Mann identifizieren können.

Gender Queer

Ein Sammelbegriff für Geschlechter ausserhalb des binären Geschlechtersystems.

Agender

Menschen, die sich ohne Geschlecht identifizieren oder sich z. B. geschlechtsneutral empfinden.

Bigender

Eine Person, die sich in zwei Geschlechtern wiederfindet, zum Beispiel als Frau und Agender.

Trigender

Personen, die sich in drei Geschlechtern wiederfinden.

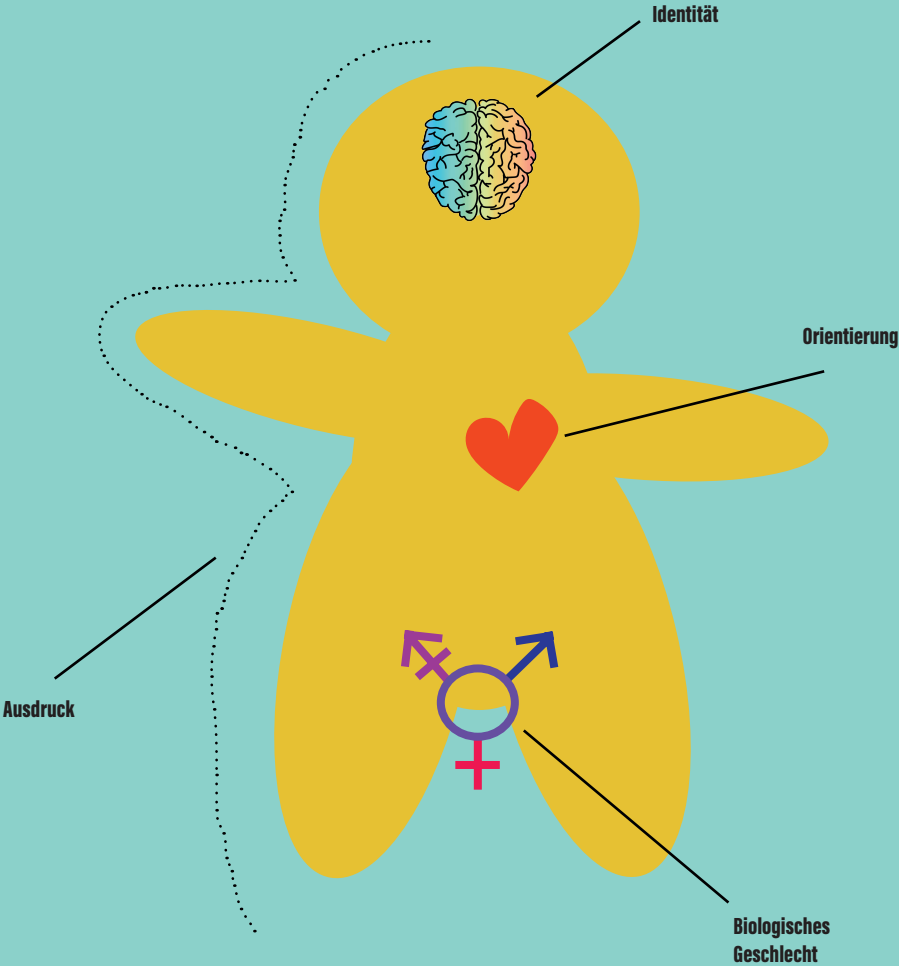
Polygender

Eine Person, die sich in mehreren Geschlechtern wiederfindet.

Pangender

Menschen, die sich mit allen Geschlechtern identifizieren.

Genderbreadperson



Geschlechtseintrag / Dritte Option

Vielen genderdiversen Menschen ist es wichtig, ihr Geschlecht/ihre Geschlechtsidentität in ihren amtlichen Papieren sichtbar zu machen. Der richtige Geschlechtseintrag ist daher meist ein wichtiger Schritt für eine trans Person während ihrer Transition, um amtlich dem gefühlten Geschlecht zugehörig zu sein. Momentan arbeiten TGNS und verschiedene Parteien der Schweiz daran, die Änderung des Geschlechtereintrags zu erleichtern und die Bürokratie zu vereinfachen. Der am 01.01.2022 in Kraft getretene, neue Art. 30b ZGB erleichtert es trans und intergeschlechtlichen Menschen erheblich, Namen und Geschlechtseintrag im Zivilstandsregister ändern zu lassen.

Jedoch haben aktuell in der Schweiz intergeschlechtliche und non-binäre Personen noch keine amtliche Option für ihr Geschlecht. In den westlichen Staaten waren lange nur zwei Geschlechter anerkannt, doch non-binäre und intergeschlechtliche Menschen gibt es schon seit Anbeginn der Zeit. Wünschenswert wäre daher, auch in der Schweiz eine dritte Option für den amtlichen Geschlechtseintrag einzuführen, so wie er in einigen Staaten bereits wählbar ist, wie z. B. in Australien, Deutschland oder in Argentinien. Die Nationalrätin Sibel Arslan hat am 13.12.2017 das Postulat «Drittes Geschlecht im Personenstandsregister» eingereicht.

Gleichberechtigung

Der Begriff Gleichberechtigung fordert die gleichen Rechte zwischen Menschen unabhängig von Merkmalen wie beispielsweise ihres Aussehens, ihrer Geschlechtsidentität, ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Fähigkeiten.

Gendern (Sprache)

Bei einer gendergerechten Sprache geht es darum, in Texten andere Geschlechter/Geschlechtsidentitäten nicht nur mitzudenken sondern aktiv aufzuführen. Bisweilen konnte sich noch nicht auf eine einheitliche Variante geeinigt werden und es existieren verschiedene Formen. Als Beispiel existieren Formen wie Genderdoppelpunkt (:), Gendergap(_), Genderstern (*), etc. Im Gebrauch können zum Beispiel Leser:innen eine Broschüre zum queeren Alphabet studieren.

G

Geschlechtsangleichung, geschlechtsangleichende Operationen

Geschlechtsangleichende Operationen (GAOP) sind chirurgische geschlechtsangleichende Massnahmen, bei denen primäre und/oder sekundäre Geschlechtsmerkmale in Aussehen und Funktion der Geschlechtsidentität angeglichen werden. Beispielsweise eine Mastektomie, Hysterektomie, Phalloplastik oder Vaginoplastik. Pre-Op ist eine Person, welche noch keine GAOP hatte, dies aber in der Zukunft möchte. Geschlechtsangleichende Operationen sind immer freiwillig und kein Zwang um sich mit einem bestimmten Geschlecht identifizieren zu können.

Hormone - Hormontherapie (HRT) - Hormonblocker - Pubertätsblocker - Gestagen, Östrogen, Testosteron

Hormone - Hormonersatztherapie (dt. HET oder engl. HRT «Hormone Replacement Therapy»), ist eine Option, welche trans, AMAB's sowie nicht-binäre Personen während ihrer Transition beanspruchen können. Östrogene und Gestagene als Sexualhormone haben bei trans Frauen, AMAB's und nicht-binären Personen folgende physiologische und psychische Auswirkungen: Brustwachstum, weichere Haut, Rückgang der Genitalien (nach über einem Jahr Infertilität), Fettumverteilung an Hüften und erhöhte Emotionalität sind nur einige Beispiele. Bei trans Männern, AFAB's und nicht-binären Personen hat Testosteron folgende Auswirkungen: Stimbruch, vermehrtes Haarwachstum wie beispielsweise Gesichtsbhaarung und erhöhte Muskelmasse. Die Hormonersatztherapie, die ein Leben lang durchgeführt wird, kann mittels Tabletten, Pflastern, auf die Haut aufzutragende Gels oder Spritzen erfolgen.

Hormonblocker - Die Hormonblocker hemmen die Hormonproduktion von Östrogenen in AFAB's und von Testosteronen in AMAB's. Diese Hormonblocker werden in Tablettenform eingenommen zusammen mit dem jeweiligen Ersatzhormon während der Hormonersatztherapie. Es existieren einige Blocker. Gemeinsam mit einer endokrinologischen Fachperson wird die passende Medikation erarbeitet.

Pubertätsblocker - Die Pubertätsblocker werden jungen trans und nicht-binären Personen verabreicht, um den Beginn der Pubertät in dem biologischen Körper hinauszuzögern, mit welchem die jungen trans und nicht-binären Personen geboren wurden. Damit erhalten die jungen trans und nicht-binären Personen Zeit, um ihre Geschlechtsidentität vertiefter zu ergründen sowie die Entscheidung einer Hormonersatztherapie und Transition im Generellen detaillierter abzuwägen. Die Begriffe AFAB und AMAB sind unter dem Begriff Transgender erklärt.

Heterosexuell

Heterosexuell ist eine Person, die ein Sexualempfinden sowie sexuelles Verlangen auf Menschen des binär-gegenüberliegenden Geschlechtes hat, im Gegensatz zu Personen, die dies gegenüber dem gleichen Geschlecht oder auch unabhängig vom Geschlecht eines anderen Menschen empfinden. Oft wird dafür der englische Begriff «straight» (= gerade) gebraucht.



Homosexuell

Homosexuell ist eine Person, die ein auf Menschen des gleichen Geschlechtes - beziehungsweise nicht auf Menschen des binär-gegenüberliegenden Geschlechtes - gerichtetes Sexualempfinden sowie sexuelles Verlangen hat. Siehe auch: Gay, Lesbisch, Schwul.



Heteronormativität

Heteronormativität bezeichnet eine Weltanschauung, in der die Heterosexualität als soziale Norm dargestellt wird. In dieser findet auch eine binäre Geschlechtsordnung statt, bei der die Geschlechtsmerkmale und die Geschlechtsidentität gleichgesetzt werden.

Hyposexuell / Hypersexuell

Unter Hyposexualität versteht mensch einen verminderten Drang auf sexuelle Aktivitäten.

Unter Hypersexualität versteht mensch einen erhöhten Drang auf sexuelle Aktivitäten.

Intersektionalität

Intersektionalität beschreibt die Umstände, wenn eine Person gleichzeitig zu mehreren diskriminierten Minderheiten oder Diskriminierungskategorien gehört.



Internalisierte Homo-/Biphobie, Transfeindlichkeit

Negative Gefühle gegenüber seiner eigenen sexuellen Orientierung beziehungsweise Geschlechtsidentität aufgrund gesellschaftlicher Normen, Heteronormativität oder einem toxischen, nichtakzeptierenden Umfeld werden als internalisierte Homo- oder Biphobie beziehungsweise internalisierte Transfeindlichkeit verstanden. Solch internalisierte Gefühle können zu Selbsthass, Schamgefühlen oder Angstzuständen führen.

Intergeschlechtlich

Als intergeschlechtlich gelten Menschen, die Geschlechtsmerkmale haben, die sich nicht als nur männlich oder nur weiblich einordnen lassen. Solche angeborene Variationen in den Geschlechtsmerkmalen können Geschlechtsorgane, Hormonproduktion, den Chromosomensatz, die Figur, Haarverteilung oder Muskelmasse beinhalten. Intergeschlechtlichkeit war früher auch als intersexuell bekannt, diese Terminologie wird heutzutage jedoch nicht mehr verwendet (Achtung, im Englischen ist der Begriff intersex richtig, da «sex» Geschlecht bedeutet). Früher wurde in der Regel versucht, durch Operationen «Eindeutigkeit» herzustellen, was zu grossem Leid bei vielen Betroffenen geführt hat. Heute werden diese «geschlechtszuweisenden» Operationen von vielen Fachleuten abgelehnt. Trotzdem wird zum Teil auf Eltern Druck gemacht, «dem Kindwohl zu Liebe» ein Mädchen oder einen Jungen zu definieren, statt zu warten, bis die Betroffenen selber entscheiden, wie sie leben wollen und ob sie eine Operation wollen.

Ja, ich will

«Ja, ich will» war das Motto der Kampagne, die sich im Jahr 2021 für die «Ehe für alle» in der Referendums-Volksabstimmung einsetzte.



Konkubinats

Das Konkubinats, auch «faktische Lebensgemeinschaft» genannt, ist eine eheähnliche Gemeinschaft ohne Eheschliessung. Wer im Konkubinats lebt, geniesst folglich nicht denselben sozialen und juristischen Schutz wie ein verheiratetes Paar oder ein Paar in einer eingetragenen Partnerschaft. Sie können sich aber bspw. mit einem Konkubinatsvertrag absichern.



Leihmutterschaft

Eine Leihmutter ist eine Person, die anstelle einer anderen Person ein Kind austrägt. Sie stellt sich zur Verfügung, die Schwangerschaft zu durchleben und das Kind (anstelle) der Eltern zu gebären. Oft wird hierbei eine In-vitro-Fertilisation angewandt (vgl. «Eizellspende»). Die Leihmutterschaft ist und bleibt auch nach Annahme der Initiative «Ehe für alle» in der Schweiz verboten.

Lesbisch

Lesbisch sind Frauen und *nicht*-männliche Personen, die sich als homosexuell identifizieren und die auf Menschen des gleichen Geschlechtes - beziehungsweise nicht auf Menschen des anderen Geschlechtes - ein gerichtetes Sexualempfinden sowie sexuelles Verlangen haben.

L

Label

Ein Label ist eine Bezeichnung, die Menschen benutzen, um ihre Sexualität und/oder ihre Geschlechtsidentität zu beschreiben.

Monogamie

Monogamie beschreibt ein Beziehungsmodell, bei dem zwei Partner:innen eine exklusive Verbindung eingehen und somit gegen aussen keine weiteren (sexuellen oder romantischen) Beziehungen eingehen.



M

Mansplaining / Toxische Männlichkeit

Mansplaining bezeichnet herablassende Erklärungen eines Mannes, der davon ausgeht, er wisse mehr über den Gesprächsgegenstand als die meist weibliche Person, mit der er spricht. Toxische Männlichkeit meint den Druck aus der patriarchalen Gesellschaft in das binäre System passen zu müssen. Sie zeichnet sich aus durch übertrieben männliche Züge wie Aggression, Gewalt, Dominanz, Misogynie und Homo-, Bi- und Transphobie.

Männlich

Männlich beschreibt die Summe der Eigenschaften, die für einen Mann im binären System als charakteristisch gelten. Bei den Gender Studies wird Männlichkeit als Konstrukt definiert, das sich historisch wandelt und kulturell variiert. In der Biologie wird Männlichkeit auch auf den Einfluss von Hormonen, insbesondere Testosteron, zurückgeführt.

N

Name (Umgang Deadname) - Namensänderung

Der Name ist ein wichtiger Teil der Identität und in vielen Fällen wird sich am bei der Geburt zugeordneten Geschlecht orientiert. Es besteht die Möglichkeit den Vornamen zu einem späteren Zeitpunkt als urteilsfähige Person ändern zu lassen. Eine Namensänderung kann in der Schweiz unabhängig vom Geschlechtseintrag angefordert werden und ist Sache der Kantone. Jeder Kanton hat eigene Auflagen, welche Dokumente vorzuweisen sind, um mit dem Gesuch erfolgreich zu sein. Der alte Name wird in LGBTQIA+-Kreisen als Deadname (= toter Name) bezeichnet. Da es sein kann, dass dieser Name mit schmerzhaften oder schwierigen Gefühlen verbunden wird, ist es am ratsamsten, die betroffene Person nach ihren Bedürfnissen betreffend der Handhabung zu fragen und den selbstgewählten Namen zu verwenden.

Non-binär

siehe unter «Gender Queer»

Offene Beziehung

Eine offene Beziehung, offene Partnerschaft oder auch offene Ehe bezeichnet eine Beziehung (gewöhnlich zwischen zwei Personen), in welcher die Involvierten voneinander wissentlich die Freiheit haben, auch andere (partnerschaftliche) Beziehungen zu führen, insbesondere sexueller Art.

O

Omnisexuell

Omnisexualität ist eine sexuelle Orientierung, die Menschen für sich in Anspruch nehmen, die sich zu allen Geschlechtern sexuell und/oder emotional hingezogen fühlen. Die Geschlechtsidentität des Gegenübers wird bewusst wahrgenommen. Es handelt sich um einen feinen Unterschied zu Pansexualität.

Pride

Pride heisst Stolz. Allerdings geht es bei diesem Stolz weniger darum, stolz zu sein auf eine eher zufällige sexuelle Orientierung, sondern um einen Widerstand gegen die Scham und das Stigma, das viele Leute immer noch erleben. Zeitgleich ist es auch einfach ein Sich-selbst-Feiern und Stolz-darauf-Sein, dass mensch selbst anders ist und auch den Mut hat, sich dazu zu bekennen – wenn mensch es kann oder will. Es ist auch immer eine Gelegenheit, stolz zu sein auf die eigenen politischen Erfolge und Errungenschaften, und auf die Held:innen, die in der Vergangenheit für uns gekämpft haben. Der Begriff Pride und der Begriff CSD (siehe unter «Geschichte») werden häufig synonym verwendet.



Polygamie

Polygamie beschreibt ein Beziehungsmodell bei welchem mehrere Partner:innen eine Verbindung miteinander eingehen.

Polysexuell

Polysexuelle Personen fühlen sich zu Menschen mehrerer, aber nicht aller, Geschlechter körperlich beziehungsweise sexuell hingezogen. Ein:e Polysexuelle:r kann sich also zu männlichen und weiblichen, als auch queer-, enby-, inter-, questioning- sowie Menschen, die sich selbst keinem Geschlecht zuordnen, hingezogen fühlen. Der Unterschied zur Pansexualität besteht darin, dass sich jemand nicht zu allen, sondern nur zu einigen Geschlechtern hingezogen fühlt.

Pronomen, Neopronomen

Pronomen, die anstelle des Namens einer Person verwendet werden, beziehen sich auf das Geschlecht einer Person. Besonders für trans und genderqueere Personen ist es daher oft wichtig, dass ihre bevorzugten Pronomen von anderen Menschen auch tatsächlich gebraucht werden, um Dysphorie und Unbehagen zu vermeiden. Auch viele cis-Personen weisen oft auf ihre Pronomen hin, damit sich trans- und genderqueere Personen wohler und sicherer fühlen, die eigenen Pronomen zu verwenden und anderen zu kommunizieren. Im Deutschen versteht mensch unter Pronomen herkömmlich die mit weiblich assoziierten Pronomen sie/ihr und die mit männlich assoziierten Pronomen er/ihm. Zudem gibt es Neopronomen, also neu aufkommende Pronomen, mit denen versucht wird, eine geschlechtsneutralere Wirkung zu erreichen. Viele Menschen brauchen ausserdem die geschlechtsneutralen englischen Pronomen they/them.

Polyamorie, polyamourös

Eine Person, die sich als polyamourös definiert, liebt verschiedene Partner:innen zur selben Zeit und führt mit ihnen Liebesbeziehungen. Allen Beteiligten ist diese Tatsache bekannt und diese Lebensform wird einvernehmlich gelebt.

Pubertät

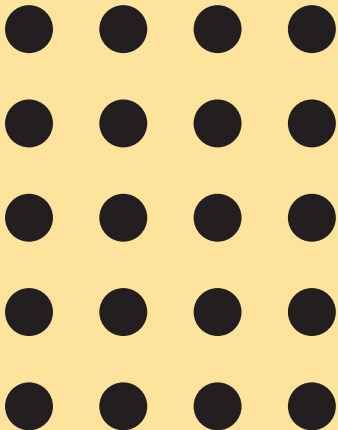
Pubertät (braucht mensch auch für HRT Pubertät - siehe unter «Hormone») beschreibt die Phase des Körpers und Geistes, in der sich durch Hormone beispielweise der Körper von dem eines Kindes in einen Erwachsenenkörper verwandelt. Es ist ebenfalls die Phase, in der exploriert wird und sich in Sachen, Werten, Geschmäckern, Zukunftsvorstellungen, Interessen, soziale Zugehörigkeit etc. neu gesucht und gefunden wird. Es werden Grenzen getestet und Neues ausprobiert.

Pansexuell

Pansexualität beschreibt eine sexuelle Orientierung, bei welcher die Anziehung unabhängig von Geschlechtsidentität wahrgenommen wird. Es handelt sich um einen feinen Unterschied zu Omnisexualität. Mit anderen Worten spielt die Geschlechtsidentität des Gegenübers keine Rolle.

Queer

Queer ist ein Sammelbegriff für Personen, deren geschlechtliche Identität und/oder sexuelle Orientierung nicht der Heteronormativität entspricht, also «jenseits» (die Wortwurzel von queer) dieser Vorstellungen. Früher wurde der Begriff abwertend verwendet, um diese Personen als «eigenartig, suspekt oder sonderbar» abzuwerten, aber seit Mitte der 90-er Jahren wird er als positive Selbstbezeichnung gebraucht.



Questioning

Questioning wird als Selbstbezeichnung häufig von Menschen verwendet, die ihre sexuelle/romantische Orientierung und/oder ihre Geschlechtsidentität hinterfragen / neu suchen.

Queer Culture

Als Queer Culture bezeichnet mensch vieles, das die LGBTQIA+-Szene beinhaltet, von Kunst bis hin zu Politik.

Regenbogenfamilie

Als Regenbogenfamilie definieren sich Familien, in welchen sich mindestens ein Elternteil als lesbisch, schwul, bisexuell, queer oder trans versteht. Auch viele intergeschlechtliche Eltern bezeichnen ihre Familie als Regenbogenfamilie.

Romantisches Spektrum / Sexuelles Spektrum

Eine romantische Ausrichtung bezieht sich auf die Möglichkeit, sich in jemenschen zu verlieben und eine Verbindung aufzubauen. Die sexuelle Ausrichtung bezeichnet im Gegenzug dazu die Möglichkeit, sexuelle Anziehung jemenschen gegenüber zu verspüren. Die romantische Ausrichtung muss nicht dieselbe sein wie die sexuelle Ausrichtung, z.B. kann eine Person homoromantisch und bisexuell sein.



R

Regenbogenfahne - Sichtbarkeit

Die Regenbogenfahne wird in der LGBTQIA+-Community für verschiedene Zwecke verwendet. Sie zeigt unter anderem die Vielfalt in der Community, wird als Zeichen der Solidarität benützt und dient somit auch der Sichtbarkeit für diverse Anliegen. So war sie zum Beispiel auch ein Bestandteil der Ehe für alle Kampagne.

Mittlerweile gibt es viele Abwandlungen der Regenbogenfahne für das ganze Spektrum der LGBTQIA+ Community und es kommen immer wieder neue dazu.

FUN FACTS

Diese Fun Facts sind ein Auszug aus der «Queer» Ausstellung im Naturhistorischen Museum Bern.

Queer

Es gibt mehr queere Menschen als Selbstständige.

Bei einer repräsentativen Umfrage zählten sich 7,4 Prozent der Befragten in Deutschland zur LGBT-Community. Bezieht man die Studie auf die Schweiz, leben über 630 000 queere Personen hierzulande – mehr als Selbstständigerwerbende. Was auffällt: Junge Menschen bezeichnen sich häufiger als queer.

(Quelle: Dalia Research 2016/ Bundesamt für Statistik 2017, 2018)

Schwul

Es gibt mehr Schwule als Menschen in akademischen Berufen

Der Anteil homosexueller Menschen variiert je nach Umfrage – wohl, weil die Fragestellung immer eine andere ist. Eine neuere Studie beziffert den Anteil schwuler Männer auf 2,2 Prozent. Auf die Schweiz übertragen: Es gibt mehr schwule Männer als Personen, die in akademischen Berufen arbeiten.

(Quelle: Wikipedia/ Universität Kalifornien 2014/ Bundesamt für Statistik 2018)

Bisexuelle Männer

Es gibt mehr bisexuelle Männer als Sportschütz*innen

Der Anteil bisexueller Männer ist bei Umfragen stets tiefer. Warum? Vielleicht, weil Bisexualität bei Frauen gesellschaftlich akzeptierter ist? Gemäss einer aktuellen US-Studie sind 1,4 % der Männer bisexuell – damit gäbe es in der Schweiz mehr bisexuelle Männer wie lizenzierte Sportschütz*innen.

(Quelle: Wikipedia/ Universität Kalifornien 2014/ swissshooting.ch)

Lesbisch

Es gibt mehr Lesben als Jäger*innen

Die Übergänge sind fließend und Menschen schwierig in Kategorien zu pressen – daher ist es auch hier schwierig, exakte Zahlen anzugeben. Eine grösser angelegte Studie rechnet damit, dass 1,1 % der Frauen lesbisch sind. Somit gäbe es in der Schweiz eineinhalb Mal mehr Lesben als aktive Jäger*innen.

(Quelle: Wikipedia/ Universität Kalifornien 2014/ Bundesamt für Statistik 2018/ jagdschweiz.ch)

Asexuell

Es gibt mehr Asexuelle als Spanier*innen in der Schweiz

Das Phänomen «asexuell» ist für die Wissenschaft noch sehr jung – entsprechend ist die Datenlage dünn. Umfragen gehen von rund 1 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Wendet man die Schätzung auf die Schweiz an, leben hierzulande mehr asexuelle Menschen als solche mit spanischem Pass.

(asexuell.ch/ Bogaert A.F. 2004, Bundesamt für Statistik 2018)

Vom eigenen Geschlecht erotisch angezogen

Es gibt mehr Menschen mit homoerotischen Fantasien als Skifans

Der Anteil der Menschen, die homoerotische Fantasien hegen, ist viel höher als die Zahl der Homo- und Bisexuellen. 19,5 % der Frauen und 9,4 % der Männer sollen sich vom eigenen Geschlecht angezogen fühlen – mehr Schweizer*innen als jeweils die Lauberhorn-Abfahrt am TV gucken.

(Quelle: Wikipedia/ Emmid 2001/ SRF)

Bisexuelle Frauen

Es gibt mehr bisexuelle Frauen als SVP-Mitglieder

Der Anteil bisexueller Frauen ist deutlich höher als jener der Männer. Eine amerikanische Studie rechnet mit einem Anteil von 2,2 % der Frauen. Wendet man diesen Anteil auf unsere Gesamtbevölkerung an, gäbe es mehr bisexuelle Frauen als Mitglieder der grössten Partei, der SVP.

(Quelle: Wikipedia/ Universität Kalifornien 2014/ Webseite SVP Schweiz)

Intergeschlechtlich

Es gibt so viele intergeschlechtliche Menschen wie Berner*innen

Intergeschlechtlich ist ein Sammelbegriff für verschiedene Variationen der Geschlechtsentwicklung. Die Vereinten Nationen schätzen, dass bis 1,7 Prozent der Menschen intergeschlechtlich sind. Was bedeutet, dass es in der Schweiz so viele Inter-Menschen wie Bewohner*innen der Stadt Bern gäbe.

(UN Free & Equal, 2017)

Trans

Es gibt so viele trans Menschen wie Rätromanisch Sprechende

Umfragen beziffern den Anteil auf 0,4 bis 3 Prozent. Selbst im Fall der tieferen Schätzung leben hierzulande fast gleich viele trans Menschen wie Rätromanisch Sprechende. Neue Zahlen zeigen: Die Hälfte der trans Personen bezeichnet sich als nicht binär, die andere Hälfte als Mann oder Frau.

(tgns.ch/ Bundesamt für Statistik 2018)

Nicht binär

Es gibt mehr nicht binäre Menschen als SBB-Angestellte

In einer britischen Umfrage bezeichneten sich 0,4 % der Befragten als nicht eindeutig männlich oder weiblich – auf die Schweiz gemünzt, wären dies mehr Menschen als bei den SBB arbeiten. Kompliziert ist die Abgrenzung zu trans, weil sich viele trans Menschen ebenfalls als nicht binär verstehen.

(Equality and Human Rights Commission 2012, www.companysbb.ch)

Seepferdchen Vater

Seepferdchenväter werden in der Umgangssprache Transmänner genannt, bei denen die Eierstöcke, Gebärmutter etc. noch intakt sind und die infolge einer Schwangerschaft Kinder gebären.

Sexpositiv

Sexpositiv bedeutet, dass alle konsensuellen sexuellen Handlungen in Ordnung sind und es kein «richtig» oder «falsch» gibt in Bezug auf Sexualität. Jeder Mensch soll das Recht haben, seine Sexualität individuell auszuleben, ohne dafür verurteilt zu werden. Es ist eine bejahende, und positive Haltung gegenüber der eigenen Sexualität. Die Wertschätzung für sich selbst spiegelt sich auch in der Wertschätzung gegenüber sexuellen Lebens- und Beziehungsformen, die mensch vielleicht selber nicht lebt.

Samenspende - Samenbank

Samen «spenden» kann (in einer heterosexuellen Beziehung) der Partner selbst, eine Person aus dem privaten Umfeld oder auch ein Spender aus der Samenbank. In letzterem Fall gibt der Spender vorgängig und auf Bewerbung hin in einer Samenbank sein Sperma zur Konservierung und Weiterverwendung ab. Im Nachgang einer Samenspende wird das Sperma einer Person mittels künstlicher Befruchtung näher ans Ziel gebracht, beispielsweise in die Gebärmutter (Intrauterine Insemination) oder sogar direkt in die Eizelle (In-vitro-Fertilisation; vgl. «Eizellspende»). Die Samenspende ist heute in der Schweiz (nur) verheirateten heterosexuellen Paare erlaubt. Nach Inkrafttreten der «Ehe für alle» am 1. Juli 2022 wird die Samenspende gemäss Fortpflanzungsmedizinengesetz vom 18. Dezember 1998 auch bedingt für verheiratete Frauenpaare möglich. Das Kind hat dadurch von Geburt an zwei Mütter und mit dem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, die Identität des Samenspenders zu erfahren.

Selbstbestimmung

Selbstbestimmung bedeutet kurz gesagt das Recht über das eigene Leben bestimmen zu dürfen. Sie ist für alle Personen wichtig, jedoch insbesondere für Menschen, die inter geboren werden (siehe unter «Intergeschlechtlich»).

S

Schwul

(siehe Gay)

Straight

(siehe Heterosexuell)

STP - stand to pee Device

Ein STP (stand to pee) ist ein Produkt, das es ermöglicht, im Stehen urinieren zu können, was für viele trans Männer zur Gender Euphorie beiträgt.



Transgender - AFAB, AMAB

Transgender sind Menschen, die sich nicht oder nur teilweise mit dem Geschlecht identifizieren können, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Transgender ist auch ein Spektrum: so können sich binäre trans Menschen (Frau zu Mann FTM oder Mann zu Frau MTF trans Personen) oder nonbinäre als trans labeln. AFAB (Assigned Female at Birth) bezeichnet Menschen, deren Geschlecht bei der Geburt als weiblich zugewiesen wurde und AMAB (Assigned Male at Birth) sind Menschen, deren Geschlecht als männlich zugewiesen wurde. IAFAB/IAMAB (inter assigned female/male at birth) sind Menschen, die inter geboren und weiblich oder männlich zugeordnet wurden und FAFAB/FAMAB (forcibly assigned female/male at birth) sind Personen, die inter geboren und ins männliche oder weibliche Geschlecht gezwungen (forcibly assigned - mit Gewalt zugewiesen) wurden.

Transition

Transition bezeichnet den Zeitraum und den Prozess, während dessen trans Menschen sich durch Kleidung, Namensänderung, Hormone, Operationen (in beliebiger Reihenfolge und Zusammenstellung - jede Transition ist anders) vom bei der Geburt zugeordneten ins gefühlte Geschlecht verwandeln.



Unsicher - unsure

Jemensch, der sich in seiner Sexualität und/oder Geschlechtsidentität unsicher fühlt.



variable Identitäten - Homoflexibel, Heteroflexibel, Ace/Aro-Flexibel

Es gibt viele variable Identitäten wie z.B. Homoflexibilität, Heteroflexibilität und auch Ace/Aro-Flexibilität. Die sexuelle Orientierung ist nicht in Stein gemeißelt, sie kann sich mit neuen Erfahrungen verändern.

Voguing

Voguing bezeichnet einen Tanzstil, der in den 1970er Jahren in der Ballroom-Szene der PoC (People of Color - Menschen, die Rassismus erfahren) LGBTQIA+ in New York entstand. Die Bezeichnung stammt entsprechend von der gleichnamigen Modezeitschrift Vogue. Der Tanz gilt als sehr expressiv und körperbetont und galt zu Entstehungszeiten als friedliche Art, sich mit seinen Rivalen:innen in der Szene zu duellieren und allgemein gesehen zu werden. Die Ursprungsform «Old Way» entwickelte sich mit seinen typisch streng linearen und rechtwinkligen Arm- und Beinbewegungen in Anlehnung an Posen und Körperhaltungen von Models. Über die Jahre entwickelten sich daraus aus zwei weitere Stile des Voguings namens New Way und Vogue Femme.

W

Weiblich

Weiblich beschreibt die Summe der Eigenschaften, die für eine Frau im binären System als charakteristisch gelten. Bei den Gender Studies wird Weiblichkeit als Konstrukt definiert, das sich historisch wandelt und kulturell variiert. In der Biologie wird Weiblichkeit auch auf den Einfluss von Hormonen, insbesondere Östrogen, zurückgeführt.

Z

Z-Sexuell - siehe Allosexuell

Z-Sexuell und Z-Romantisch sind neuere alternative Bezeichnungen für Allosexuell oder Alloromantisch.

Queere Rechtsgeschichte der Schweiz in a Nutshell (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Der zurzeit älteste bekannte, positive Entscheid über eine Geschlechtseintragsänderung in der Schweiz datiert vom 19.10.1931 (Beschluss des Regierungsrats des Kantons Nidwalden vom 19.10.1931, Nr. 1610).
- Das am 03.07.1938 mit 53,5 % Ja-Stimmen angenommene und per 01.01.1942 in Kraft getretene Schweizerische Strafgesetzbuch entkriminalisierte männliche Homosexualität.
- Am 02.07.1945 entschied das Kantonsgericht Neuenburg, dass eine Änderung des Geschlechtseintrags der öffentlichen Ordnung und Sitte nicht widerspreche (Tribunal cantonal du Canton de Neuchâtel, Séance du 2.7.1945, Requête de A.-L. Leber, in: Recueil de Jugements du Tribunal Cantonal de la République et Canton de Neuchâtel, Nr. 8, 1915-52, S. 536-457).
- Am 01.07.1966 erging ein bundesgerichtlicher Entscheid, welcher die grundsätzliche Zulässigkeit der Änderung des Geschlechtseintrags endgültig bejahte (BGE 92 II 128).
- In zwei Entscheiden von 1988 legte das Schweizerische Bundesgericht die (relativ umfangreichen und strengen) Voraussetzungen für die Kostenübernahme für geschlechtsangleichende Operationen seitens der obligatorischen Krankenkasse fest (BGE 114 V 153; BGE 114 V 162), welche lange so galten und mit dem Urteil des EGMR Schlupf/Schweiz im Jahr 2009 erste Lockerungen erfuhren.
- Erst eine Revision des Sexualstrafrechts, die 1993 in Kraft trat, brachte eine völlige Gleichbehandlung hetero- und homosexuellen Verhaltens im Strafrecht, indem das Schutzalter für sexuelle Kontakte einheitlich auf sechzehn Jahre festgesetzt wurde. Zuvor lag das Schutzalter für homosexuelle Kontakte bei zwanzig Jahren und jenes für heterosexuelle Kontakte bei sechzehn Jahren. Einvernehmliche sexuelle Handlungen zwischen einer erwachsenen Person und einer Person, die das Schutzalter noch nicht erreicht hat, waren und sind strafbar, es sei denn, der Altersunterschied beträgt nicht mehr als drei Jahre (Art. 187 Ziff. 3 StGB).
- Am 03.03.1993 hielt das Schweizerische Bundesgericht fest, dass betreffend dem rechtlichen Nachvollzug einer Geschlechtsumwandlung zwar keine gesetzlichen Regelungen vorlägen, es aber der geltenden Praxis entspreche, dass für die Anerkennung der Geschlechtsänderung und einer entsprechenden Änderung im Zivilstandsregister erst ein gerichtliches Verfahren durchlaufen werden müsse. Hierzu sei jeweils eine Klage auf Feststellung des neuen Personenstands (Geschlechts) beim zuständigen Gericht einzureichen (BGE 119 II 264 E. 6 und 7). Das Erfordernis operativer Angleichung und insbesondere irreversibler Fortpflanzungsunfähigkeit setzte sich bereits in den Jahren davor als ausschlaggebendes Kriterium zur Geschlechtseintragsänderung durch und wurde von diesem Entscheid mit den Worten „irreversibler Geschlechtswechsel“ implizit bestätigt.
- Das am 05.06.2005 mit 58 % Ja-Stimmen angenommene und per 01.01.2006 in Kraft getretene Partnerschaftsgesetz (PartG) ermöglichte es erstmals gleichgeschlechtlichen Paaren in der Schweiz sich registrieren zu lassen.

Queere Rechtsgeschichte der Schweiz in a Nutshell (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Seit dem 01.01.2013 kann die Regierung des Wohnsitzkantons jeder Person gestützt auf Art 30 Abs.1 ZGB die Änderung des Namens bewilligen, wenn achtenswerte Gründe vorliegen. Dadurch wurden die Voraussetzung zur Namensänderung (nicht zu verwechseln mit der Änderung des Geschlechtseintrags), im Verhältnis zum bis Ende 2012 geltenden Wortlaut «wichtige Gründe», gelockert.

- Am 05.12.2013 reichte die Nationalratsfraktion der Grünliberalen Partei die parlamentarische Initiative «Ehe für alle» ein.

- Seit dem 01.01.2018 steht die Möglichkeit der Stiefkindadoption auch homosexuellen Paaren offen.

- Der am 09.02.2020 mit 63 % Ja-Stimmen angenommene und per 01.07.2020 in Kraft getretene erweiterte Art. 261^{bis} StGB schützt neu Lesben, Schwule und Bisexuelle (kollektiv) vor Diskriminierung und (öffentlichem) Aufruf zu Hass aufgrund ihrer sexuellen Orientierung.

- Am 26.09.2021 wurde über die «Ehe für alle» abgestimmt und mit 64,1 % Ja-Stimmen deutlich angenommen – Ja, ich will! Die entsprechende Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs tritt am 01.07.2022 in Kraft.

- Der am 01.01.2022 in Kraft getretene Art. 30b ZGB erleichtert es trans und intergeschlechtlichen Menschen erheblich, Namen und Geschlechtseintrag im Zivilstandsregister ändern zu lassen. So kann heute jede Person, die innerlich fest davon überzeugt ist, nicht dem im Personenstandsregister eingetragenen Geschlecht zuzugehören, gegenüber dem Zivilstandsamt erklären, dass sie den Eintrag ändern lassen will und dabei überdies einen oder mehrere neue Vornamen eintragen lassen. Ein - oft langwieriges und teures - gerichtliches Verfahren entfällt.

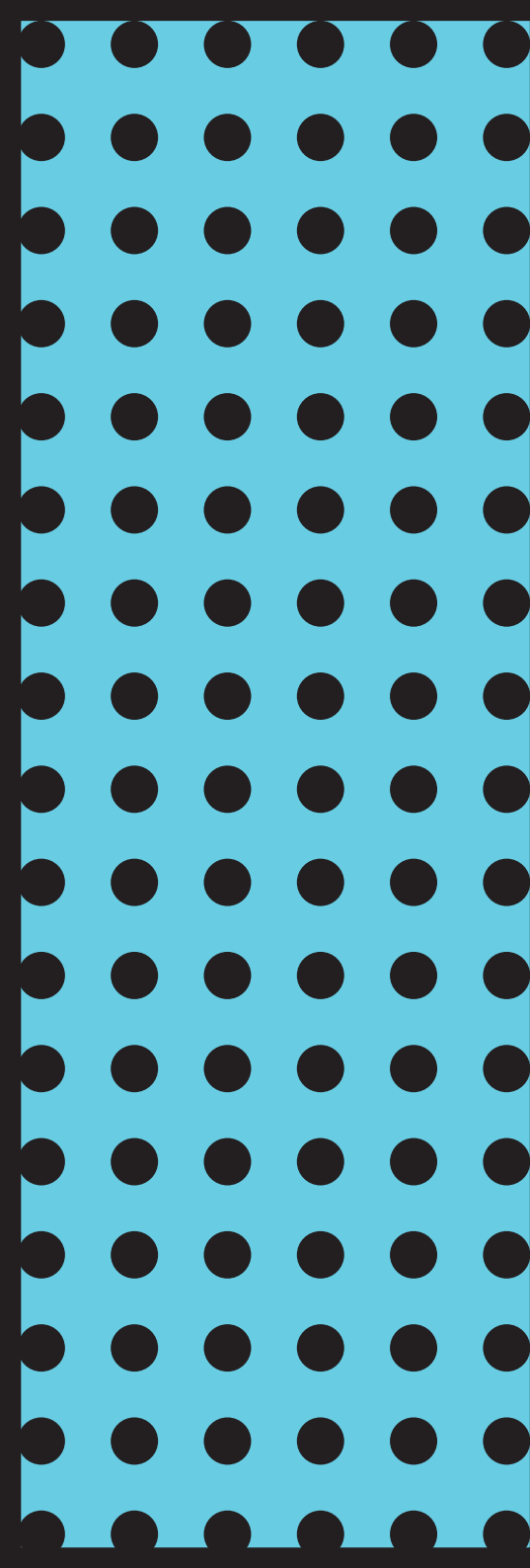
Auch wenn im Bereich der Rechte von queeren Menschen in der Schweiz insbesondere in den letzten zwanzig bis dreissig Jahren auf politischer Ebene, in der Gesetzgebung wie auch in der Rechtsprechung, einige wichtige Fortschritte erzielt werden konnten, so ist die komplette Gleichstellung noch nicht erreicht.

Auf Bundesebene wird bspw. aktuell vor dem Hintergrund von zwei im Nationalrat eingereichten, entsprechenden Postulaten vom 13. und 14.12.2017 die Einführung eines dritten Geschlechts im Personenstandsregister diskutiert.

Des Weiteren wird auf eine Interpellation vom 17.03.2021 im Nationalrat hin diskutiert, die Hürde für homosexuelle Männer zur Blutspende (keine sexuellen Kontakte während zwölf Monaten vor der Spende - auch nicht in einer festen Beziehung) aufzuheben, und vieles mehr. Diese Broschüre bezweckt unter anderem die Förderung des Bewusstseins über queere Themen in der Gesellschaft, um auf politischer und somit auch rechtlicher Ebene eine positive Entwicklung hin zu mehr Toleranz und Gleichberechtigung zu unterstützen.

Quellen:

Schweizer Parlament (parlament.ch); Bundesrecht (admin.ch); LGBT-Recht, Rechte der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in der Schweiz, Ziegler/Montini/Copur [Hrsg.], 2. Auflage, Basel 2015; Homosexualität in der Schweiz | LGBT* Wiki | Fandom (wikia.org); Gleichgeschlechtliche Elternschaft: Stiefkindadoption ab 1.1.2018 | The Swiss Rainbow Families Switzerland (regenbogenfamilien.ch)



Diese Broschüre wurde durch private Personen erstellt, die sich im Rahmen der Ehe für Alle Kampagne gefunden haben. Wir haben die Begriffe eigenständig recherchiert und zusammengetragen. Es ist lediglich eine Sammlung an Begriffen und wir stellen keinen Anspruch auf die Vollständigkeit.

Sprache verändert sich und diese Broschüre ist eine Momentaufnahme die zur Aufklärung dient und somit für mehr Akzeptanz in unserer vielfältigen Gesellschaft sorgen soll.

Falls sich Fehler eingeschlichen haben sind wir auf Rückmeldungen angewiesen, wir lernen gerne dazu. Und Falls wir etwas ausgelassen haben was deiner Meinung nach noch in die Broschüre gepasst hätte kannst du uns das gerne mitteilen auf:
awareness@queer-mittelland.ch

Abschliessend möchten wir noch betonen das der Weg zu mehr Akzeptanz immer Informationen und Aufklärung ist, was uns auch dazu bewegt hat diese Broschüre zu machen.

Diese Broschüre entstand 2021 aus einer Initiative des Kampagnenteams der Mittelland-Kantone Aargau und Solothurn, während der Ehe-für-alle-Kampagne. Aus dieser Initiative heraus bildete sich anschliessend ein Team von freiwilligen Menschen aus der ganzen Schweiz, die diese Broschüre fertig entwickelt haben. Die Beteiligten sind überzeugt, dass sie mit dieser Broschüre dazu beitragen, Verständnis und Akzeptanz zu fördern, sowie das künftige Ziel einer kompletten Gleichstellung und umfassenden Öffnung der Gesellschaft für Vielfalt zu erreichen.

Redaktion:

Dani S., Mel, Melina, Night, Bea, Eva, Livia A., Ann D., Migge, Pascal M., Tabea, Anne-Sophie

Weitere Mitwirkende:

Alex

in enger Zusammenarbeit mit Aro-Ace Community und TGNS Community

Grafik:

Fatih

Druck:

Der Druck wurde finanziert aus Spenden an das regionale Kampagnenteam in den Kantonen Aargau und Solothurn. Diese Spenden wurden gesammelt während der Kampagne «Ja zur Ehe für Alle». Das nationale Kampagnenkomitee begrüsst die Broschüre ausdrücklich und förderte sie während der Kampagne. Aus diesem Grund wurden die Spenden ebenfalls für die Broschüre eingesetzt.

1. Auflage 2022

700 Stück

Copyright:

Entstehungsdatum 10.04.2022

Urheberrechtshinweis Alle Inhalte, insbesondere Texte, Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschliesslich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten. Bitte fragen Sie bei awareness@queer-mittelland.ch an, falls Sie die Inhalte dieser Broschüre verwenden möchten.

Hier eine Auswahl an interessanten Links für die queere Gemeinschaft:

Queer Mittelland - www.queer-mittelland.ch

Asexualität - www.asexuell.ch

DubistDu - www.du-bist-du.ch

InterAction - www.inter-action-suisse.ch

LOS - www.los.ch

Lila - lila.milchjugend.ch

LGBT+ Helpline - kostenlos, Mo-Do 19-21 Uhr, 0800 133 133

Nonbinär - www.nonbinary.ch

Pink Cross - www.pinkcross.ch

Regenbogenfamilie - www.regenbogenfamilien.ch

Schweizer LGBTIQ+ Panel - swiss-lgbtiq-panel.ch

Solesch - www.so-lesch.ch

TGNS - www.tgns.ch

Zürich Pride Podcast - zurichpridefestival.ch/podcast/

Zwischenraum - www.zwischenraum-schweiz.ch

Checkpoint Zürich das Gesundheitszentrums der LGBTIQ* Community - www.cpzh.ch